

Für Aussage "Biologische Männer können nicht lesbisch sein" drei Jahre Gefängnis?

7 Juni 2022 22:23 Uhr

Einer norwegischen Feministin drohen drei Jahre Haft, weil sie auf Twitter einen Trans-Aktivisten kritisierte. Nun ermittelt die Polizei wegen eines "Hassverbrechens". Was wie eine postmoderne Farce anmutet, könnte für die Frauenrechtlerin bitterer Ernst werden.



© ZeroHedge - <https://www.zerohedge.com>

Screenshot aus dem ZeroHedge-Artikel, 7. Juni 2022

Der Feministin Christina Ellingsen aus Norwegen, die sich in der internationalen feministischen Organisation "Women's Declaration International" ([WDI](#)) engagiert, stehen polizeiliche Ermittlungen ins Haus, weil sie in einem Tweet die Aussage formuliert haben soll, dass biologische Männer keine Lesben sein können – und ein Trans-Aktivist der Gruppe "FRI" sich dadurch angegriffen sah. Wie das Portal *ZeroHedge* [berichtet](#), soll Ellingsen folgende Sätze getwittert haben:

"Warum [vermittelt] FRI jungen Menschen, dass Männer lesbisch sein können? Ist das nicht eine Konversionstherapie?"

Damit soll Ellingsen die "Legitimität" der FRI-Beraterin Christine Jentoft in Frage gestellt haben, die sich selbst als lesbisch bezeichnen soll, obwohl sie biologisch als Mann geboren wurde. Ellingsen soll weiter geschrieben haben:

"Jentoft, die männlich und Beraterin der FRI ist, gibt sich als Lesbe aus – so verrückt ist die Organisation, die sich angeblich für die Interessen junger Lesben einsetzt. Was hilft es jungen Lesben, wenn Männer behaupten, ebenfalls lesbisch zu sein?"

Schließlich habe Ellingsen außerdem festgestellt:

"Du bist ein Mann. Du kannst keine Mutter sein."

Die Behauptung, Männer könnten Mütter sein, betrachtet Ellingsen als eine "definierte Form der Diskriminierung von Frauen".

Aber sogar Amnesty International scheint sich gegen Ellingsen zu stellen, wie im Artikel weiter berichtet wird. Die norwegische Feministin habe den Trans-Aktivisten "belästigt", weil sie im nationalen Fernsehen gesagt habe, dass Jentoft ein Mann ist, schreibt *ZeroHedge* unter Berufung auf *Reclaim the Net*.

In Norwegen wurden die Gesetze für Hassverbrechen letztes Jahr verschärft, um, wie es im Artikel heißt, Kritik an der Gender-Ideologie zu einem Verbrechen zu machen. Nun drohen Ellingsen bis zu drei Jahre Gefängnis, falls sie verurteilt wird.

Die norwegische Feministin habe weiter konstatiert:

"Für bestimmte Gruppen gilt die Tatsache, dass Frauen und Mädchen weiblich und Männer keine Frauen sind, Mädchen, Mütter oder Lesben sein können, als hasserfüllt."

Nun könne die norwegische Polizei gegen Feministinnen ermitteln:

"Die Tatsache, dass die Polizei rechtlich in der Lage ist, gegen Frauen, die sich für Frauenrechte einsetzen, zu ermitteln und sie zu verfolgen, ist besorgniserregend", so Ellingsen.

Es handle sich um "Neuland" für Norwegen, weshalb der Ausgang der Ermittlungen von Bedeutung sei, und zwar sowohl, "wenn der Fall abgewiesen wird, als auch, wenn er zu einem Prozess führt", fügte sie hinzu.

Doch bereits im Jahr 2021 sei es zu einem Präzedenzfall gekommen, als ein norwegischer Mann für drei Wochen ins Gefängnis musste und zu einer Geldstrafe verurteilt wurde, weil er eine Person, die sich als Transgender identifiziert hatte, auf Facebook als "falsch" bezeichnet hatte.

Anders als in den USA, wo lediglich eine Sperre in den sozialen Medien droht, wenn festgestellt wird, dass Männer keine Frauen sein können, droht in einigen europäischen Ländern bei einer solchen Behauptung sogar eine Gefängnisstrafe – wie *ZeroHedge* mit Staunen bemerkt und einige weitere Beispiele aus Finnland und Großbritannien anführt.